Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 62 (1989)

Heft: 6

Vorwort: Editorial

Autor: Egli, Eugen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Editorial

Eine absolut schwache Leistung hat sich der Vorstand der SPS bereits im vergangenen Januar geleistet. Ich muss es kaum wiederholen, dass damals beschlossen wurde, dem Parteitag – er fand nun am 3. Juni statt – die Stimmfreigabe zur Initiative für eine Schweiz ohne Armee zu beantragen. Wahrlich eine schwache, enttäuschende Leistung einer Partei, welche unser Land im Entscheidenden mitregieren hilft. In der Tat dürfte solches nicht sein, da vermag ich Christoph Blochers Argumentation voll und ganz zu folgen. Für mich war es bisher selbstverständlich, dass die SP, wenn auch kritisch, so doch grundsätzlich, zu unserer Landesverteidigung steht. Es war für mich ebenso neu wie enttäuschend, dass diese grosse Partei sich nicht mehr klar und deutlich zu unserer Armee bekennen kann. Enttäuschend natürlich auch für viele SPler der Aktivdienstgeneration, welche der Armee gut gesinnt sind und dann, nach dem Entscheid im Vorstand der SP, nur noch mit gemischten Gefühlen die Politik ‹ihrer› Partei verfolgen. Noch immer werden gerade bei dieser Generation die Leistungen der SP hoch gewertet. ‹Die SP hat uns doch die AHV gebracht› hat mir kürzlich ein Bekannter stolz in Erinnerung gerufen. Heute steht aber auch er nicht mehr zu ‹seiner› Partei. Denn während des letzten Krieges ist er an der Grenze gestanden und half so aktiv mit, unser Land vor einer Katastrophe zu bewahren. Davon ist eben nicht nur dieser Mann überzeugt, sondern viele tausend seiner Kameraden auch, und schliesslich ist es auch der grösste Teil meiner Generation.

Die SP wird also nicht umhin kommen, sich auf ihre Mitglieder zu besinnen, wenn sie in Zukunft nicht Attraktivitätsverluste grösseren Ausmasses hinnehmen möchte.

Es bleibt nun mehr zu hoffen, dass der armeefeindliche Trend innerhalb der SP nur von einer Minderheit getragen ist und jetzt mindestens der Parteitag ein klares Ja zu unserer Armee hervorgebracht hat. Dies jedenfalls wäre den vielen SP-Mitgliedern zu gönnen, die in unserer Armee dasjenige Instrument erkennen, welches lediglich der Verteidigung unseres Landes dient. Die Resultate des Parteitages waren zur Zeit des Redaktionsschlusses nicht bekannt.

Es bleibt dabei: Wer aktiv etwas für den Frieden tun will, der **muss** zu unserer Armee stehen, und das gilt auch für SP-Mitglieder . . .

Fourier Eugen Egli